Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 33. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., ins Haus gebracht 1 Mk. 15 Pf. Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen darauf entgegen, und zwar 1 Mk. 25 Pf. an. Namslau, Sonnabend den 28. April. Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabends-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1883.

Zu den socialpolitischen Aufgaben.

Bei den anerkannten Schwierigkeiten, welche alle socialen Probleme stets darbieten, ist es von principieller Wichtigkeit, denselben nicht nur eine ausdauernde und energievolle parlamentarische Arbeit zu widmen, sondern sich auch möglichst bald darüber klar zu werden, welches Ziel für die Gegenwart und nächste Zukunft auf socialem Boden überhaupt erreichbar ist, denn in der Hauptsache bleibt die sociale Frage, d. h. die Hebung der Bildung und Wohlhabenheit im Volke doch eine Frage der ganzen Zukunft der Menschheit überhaupt und nichts könnte in wirthschaftlicher und politischer Beziehung verderblicher wirken als sociale Reformen, welche einen Theil der Menschheit zum Besten der anderen übermäßig engagiren, welche quasi die Noth aus dem Dasein der Menschen verbannen und Alles gleichmäßig und schön herstellen wollten. Dieses utopische Ziel kann von Menschen und auf dieser Erde niemals erreicht werden, wohl kann aber die gemeinsame menschliche Culturarbeit einige große Schattenseiten lindern und zwar nicht in der Form eines ungemessenen oder unverdienten, schrankenlosen und dabei doch obligatorischen Geschenkegebens an die ungezählte Schaar der Nothleidenden dieser und jener Art, sondern durch ein organisirtes Gegenseitigkeitsverhältniß, basirend auf Arbeit und Gegenleistung, Vorsorge und Sparsamkeit. Eine Pflicht der Humanität und auch gewissermaßen des Edelmuthes, des nobelen Bewußtseins ist es nun ja ohne Zweifel für den Staat und die besseren Bevölkerungsklassen für derartige Reformbestrebungen nicht nur eine legale Stütze, sondern auch einen financiellen Beitrag zu liefern, aber man verstehe uns wohl, nur einen Beitrag, die übrigen finanziellen Mittel müssen Arbeitgeber und Arbeiter behufs Aufbesserung der durch Krankheit, Unfälle und Alter oft ganz hülflos gewordenen Lage der letzteren selbst durch gesetzliche Statute und Verträge aufbringen, so will es Menschenrecht und Menschenwürde, die besseren und auch glücklicherweise noch die Mehrheit unserer Arbeiter ausmachenden Elemente unter ihnen wollen auch kein bloßes Geschenk, es widerstrebt das ihrem Ehrgefühl und was man bei zweifelhaften oder gar schlechten Elementen mit Geschenken und Unterstützungen ausrichtet, das brauchen wir hier nicht erst zu erläutern.

Hält man aber im Reichstage dasjenige fest vor Augen, was auf dem socialpolitischen Gebiete an Reformen wirklich ausführbar und vereinbar mit Menschenrecht und Menschenwürde ist, so erscheinen die socialpolitischen Vorlagen der Regierung durchaus nicht als unlösbare Probleme, selbst das Altersversorgungsgesetz nicht. Hier liegt ja allerdings die Aufgabe ganz besonders schwierig, weil wir wohl versorgungsbedürftige alte Arbeiter, aber noch keine organisatorische Statute haben, die vorsorglich den Invaliden der Arbeiter eine kleine Rente gesichert haben. Das Altersversorgungsgesetz braucht daher für den Anfang offenbar ein bedeutendes Capital, um überhaupt ins Leben gerufen werden zu können, aber schon nach 10 bis 15 Jahren werden die finanziellen Mittel der Altersversorgung ebenso wie beim Krankenkassengesetz und Unfallversicherungsgesetz durch die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeiter der Hauptsache nach bestritten werden können, und so kann es denn gelingen, daß wirklich eine heilende Hand an beiderlei sociale Mißstände, welche unsere unteren Volksklassen zu vergiften drohen, gelegt wird.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser erfreut sich in Wiesbaden fortgesetzt des besten Wohlbefindens und setzt trotz des Curgebrauches die Regierungsthätigkeit fort, indem er täglich die Vorträge der Civil- und der Militärkanzlei entgegennimmt. Jeden Tag sieht der Kaiser eine Anzahl distinguirter Persönlichkeiten an seiner Tafel; u. A. erschienen am Dienstag Prinz Nikolaus von Nassau und dessen Gemahlin, sowie die Prinzessinnen Schaumburg Lippe, Schwarzburg, Thurn und Taxis und Wittgenstein an der kaiserlichen Tafel.

Das deutsche kronprinzliche Paar ist am Montag über Leipzig und München nach Italien abgereist, wo zunächst in Venedig Aufenthalt genommen werden soll.

Der bisherige Verlauf der Debatten im Reichstage über das Krankenkassengesetz erweckt die bestimmte Hoffnung auf das Zustandekommen dieses im Interesse eines großen Theiles der arbeitenden Bevölkerung so wichtigen Gesetzes. Am Sonnabend nahm der Reichstag die grundlegenden §§ 1—5 des Entwurfes zumeist in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung an. Am Montag genehmigte das Haus zunächst definitiv den Abschluß des deutsch-serbischen Handelsvertrages und setzte hierauf die Specialdiscussion des Krankenkassengesetzes bei § 6, welcher die Zahlung des Krankengeldes an bestimmte Voraussetzungen knüpft. Es waren hierzu verschiedene Amendements gestellt worden, aber schließlich fand der genannte Paragraph in der Commissionsfassung, wonach die Krankenunterstützung spätestens mit Ablauf der 13. Woche nach Beginn der Krankheit endet und vom dritten Tage der Erkrankung an für jeden Arbeitstag ein Krankengeld in Höhe der Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter gewährt wird, die Zustimmung des Hauses. Die §§ 7 (Cur und Verpflegung im Krankenhause) und 8 (Feststellungsmodus für den ortsüblichen Tagelohn) wurden nach unerheblicher Debatte ebenfalls angenommen. Die folgenden Paragraphen 9 bis 12, welche auch nur Ausführungsbestimmungen über die Krankenversicherung enthalten, wurden schließlich gleichfalls nach den Commissionsbestimmungen genehmigt. Die Debatte ging hierbei bis auf die kleinsten technischen Details ein und hat deshalb kein allgemeines Interesse dar.

Das preußische Abgeordnetenhaus ist am Montag in die zweite Lesung der drei Verwaltungsgesetzentwürfe eingetreten, nämlich der Novelle zum Organisationsgesetze, der Novelle zum Verwaltungsgerichtsgesetze und des Competenzgesetzes. Das Haus begann sofort die Berathung der principiell wichtigsten Paragraphen der Vorlage, der §§ 27 und 27 a, welche die Verschmelzung von Bezirksrath und Bezirksverwaltungsgericht zu einem Collegium in Vorschlag bringen; ein Beschluß wurde am Montag noch nicht gefaßt. Am Mittwoch, als dem herkömmlichen Schwerinstage, sollte die Berathung des Windthorst'schen Antrages auf Freigebung des Sakramentespendens und des Messelesens stattfinden. Nach Berliner Mittheilungen würde der Cultusminister, Herr von Goßler, heutzutage dieses Gegenstandes die Erklärung abgeben, daß die preußische Regierung vorläufig auf dem Standpunkte zu verharren gedenke, welcher durch das letzte Schreiben des Kaisers an den Papst gekennzeichnet ist. Was die weiteren parlamentarischen Dispositionen anbelangt, so hängen dieselben von dem an diesem Donnerstag gemeinsam tagenden Senioren-Convent des Reichstages und des Abgeordnetenhauses ab; auf demselben gedenkt auch die nationalliberale Fraction durch ihre Vertreter Verwahrung gegen ein weiteres Zusammentagen der beiden parlamentarischen Körperschaften einzulegen.

Der Schwerpunkt der parlamentarischen Verhandlungen ruhte in dieser Woche weniger im Reichstage als vielmehr im preußischen Abgeordnetenhause, wo am vergangenen Mittwoch die schon längst angekündigten Anträge Windthorst, bezweckend die Straflosigkeit des Messelesens und Sacramentespendens, zur ersten und zweiten Berathung gelangten. Zur Begründung dieser Anträge war seitens des Centrums Herr von Schorlemer-Alst ins Treffen geschickt worden. Es war dies für den gewandten Redner eine treffliche Gelegenheit, wieder einmal das weite Gebiet des Culturkampfes zu durchschweifen und die bekannten Klagen des Centrums von der angeblichen Vergewaltigung des katholischen Volkes, von der Verfolgung der Kirche, dem kirchlichen Nothstand zu wiederholen. Selbst das Duellwesen der Officiere und Studenten, der Tod Gambetta's und die Wortbruchs-Affaire des General Thibaudin mußten dem Centrumsredner mit zu Stützpunkten seiner Anklagen gegen die preußische Regierung dienen, die in dem Hinweise auf die heranstürmende dynamitschwangere Revolution gipfelten, welche sich als letzte der infolge der kirchlichen Politik drohenden Gefahren zeige. Seitens der Regierung hatte es der Cultusminister von Goßler übernommen, den Ausführungen v. Schorlemer-Alst's entgegenzutreten und that er dies in einer den Wünschen des Centrums sehr entgegenkommenden Weise. Der Minister hob hervor, daß sich die Staatsregierung mit den Antragstellern in dem Wunsche begegne, den kirchlichen Nothständen der Katholiken ein Ende zu machen, aber er betonte hierbei, daß gerade die Annahme der vorliegenden Anträge einer diplomatischen Action zwischen Preußen und der Curie nur hindernd in den Weg treten könne. Schließlich gab Herr von Goßler die Erklärung ab, daß die Antwort des Reichskanzlers auf die letzte Note der Curie bereits redigirt sei und dem Kaiser zur Entschließung vorliege, sie enthalte bestimmte Vorschläge, welche hoffentlich eine Verständigung ermöglichen würden. In die sich hierauf entwickelnde allgemeine Discussion griffen die Redner aller Fractionen je nach ihrem Standpunkte ein, wobei von verschiedenen Seiten Amendements zu den Windthorst'schen Anträgen gestellt wurden. Bemerkenswerth erschien hierbei die innerhalb der Fortschrittspartei zu Tage tretende Meinungsverschiedenheit, indem Dr. Hänel für Uebergang zur Tagesordnung plaidirte, während Herr Richter Commissionsberathung beantragte. Von conservativer Seite befürwortete Abg. Marcard den Antrag seiner Fraction, wonach eine organische Revision der Maigesetze nach günstigem Verlauf der diplomatischen Verhandlungen verlangt, vorweg aber in diesem Falle die Beseitigung der im Antrage Windthorst gekennzeichneten kirchlichen Nothstände gewünscht wird. Namens der Freiconservativen erklärte sich Abg. v. Zedlitz gegen die Windthorst'schen Anträge und auch gegen die vorgenannte Resolution der Conservativen.

in ähnlichem Sinne sprach sich von nationalliberaler Seite Abg. v. Eynern aus; von den Polen befürwortete Abg. von Stablewski die Annahme der Windthorst'schen Anträge. Herr Windthorst selbst wünschte in seiner Rede die einfache Annahme seiner Anträge, aber keine Commissionsberathung. Bei den nun folgenden Abstimmungen wurden zunächst die Windthorst'schen Anträge mit 229 gegen 133 Stimmen abgelehnt, dann auch die übrigen Anträge und schließlich wurde die Resolution der Conservativen, für welche Conservative, Centrum und Polen stimmten, mit 209 gegen 154 Stimmen angenommen, womit diese neueste Culturkampfepisode vorläufig erledigt ist.

Der Reichstag setzte am Dienstag die Berathung des Krankenkassengesetzes bis zu § 15 (Ortskrankenkassen) fort und erledigte die auf der Tagesordnung stehenden Paragraphen durchaus im Sinne der Commissionsanträge. Am Mittwoch hielt der Reichstag wegen der im preußischen Abgeordnetenhause stattfindenden Berathung der Windthorst'schen Anträge keine Sitzung ab, am Donnerstag nahm er jedoch die Specialdiscussion des Krankenkassengesetzes wieder auf, die sich vielleicht noch bis in nächste Woche hineinziehen dürfte.

Die Nachricht, daß das preußische Staatsministerium beschlossen habe, am 1. Januar nächsten Jahres die schon längst beschlossene Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung zur Thatsache werden zu lassen, hat in der Presse natürlich eine wahre Sturmfluth von Commentaren hervorgerufen. Namentlich wollen verschiedene Blätter wissen, daß dieser Schritt in erster Linie gegen die liberale Majorität der Berliner Stadtvertretung gerichtet sei; indessen glauben wir doch derjenigen Ansicht beipflichten zu müssen, welche dahin geht, daß die Auflösung weniger aus politischen als vielmehr aus sachlichen Gründen erfolgen soll. Die Neubildung und Vermehrung der communalen Wahlbezirke hat sich infolge der Ausdehnung der Reichshauptstadt als ein unabweisbares Bedürfniß herausgestellt und den Neuwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung auf Grund der Neueintheilung muß natürlich die Auflösung der alten Versammlung vorhergehen.

Oesterreich-Ungarn.

Der seit dem Selbstmorde des Grafen Wimpffen erledigte österreichisch-ungarische Botschafterposten in Paris soll jetzt endlich definitiv neubesetzt werden. Die Wahl einer hierzu geeigneten Persönlichkeit war um deswegen ziemlich schwierig, als es sich darum handelte, einen Mann ausfindig zu machen, der es verstand, das durch den nicht ganz glatten Abgang des Grafen Beust und das tragische Ende des Grafen Wimpffen erschütterte diplomatische Prestige Oester-

Fortsetzung in der Beilage

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Rogate (den 29. April cr.) predigen:
Vorm.: A. Poln.: Pastor Nitranoky.
B. Deutsch: Pastor Schwartz.
Nachm.: Pastor Nitranoky.
Collecte für das Rauhe Haus zu Horn bei Hamburg und das evangelische Johanneusstift in Berlin.
Am Himmelfahrtsfeste (den 3. Mai cr.) predigen:
Vorm.: A. Poln.: Pastor Nitranoky.
B. Deutsch: Pastor Schwartz.
Nachm.: Derselbe.
Collecte für die Heidenmission.
Bezüglich der wöchentlichen Communion:
Amtswoche des deutschen Pastors.

[Evangelische Gemeinde.]

Getauft: Den 22. April Anna Maria Gottliebe, T. des Kupferschmiede-Werkführers Hermann Tithe hier, geb. den 2. dess. Mts.; desgl. Augustine Pauline, T. des Hofeinechts Simon Krowiors aus Fanchendorf; desgl. Max Reinhold, S. des Arbeiters Gottlieb Michalsky aus Böhmisch.

Gestorben: Den 19. April Frau Rosina Frea, geb. Himmelreich, Ehegattin des Stellenbesitzer-Ausgedingers und Schneidermstrs. Friedrich Frea zu Tannigk, alt 75 J. 8 M. 3 T.; den 24. April die Bauernausgeglerfrau Johanna Hentschel, geb. Klak aus Grambschütz, alt 68 J. 1 M. 6 T.

Das evangelische Pfarramt.

[Katholische Gemeinde.]

Getauft: Den 20. April dem Arbeiter Johann Babisch d. V. ein S.; den 22. April dem Knecht Max Przybilla in Billau e. T.; desgl. dem Zimmermann Karl Bartilla d. V. e. S.; desgl. dem Arbeiter Johann Klose p. W. e. T.; den 23. April dem Kürschnermeister Victor Amenda hier e. S.; den 24. April dem Schuhmachermstr. Thomas Stamuel hier e. S.;

Getraut: Den 22 April der Arbeiter Franz Malko in Böhmisch mit Frau Maria Peter in Neu-Marchwitz.

Gestorben: Den 16. April Anna Novok, T. des Stellenbes. Franz Novok zu P.-Marchwitz, alt 3 J.; den 20. April Susanna Mese, geb. Hunsche, Ehefr. des Ack. Christian Mese hier, alt 56 J.; den 22. April Maria Poschpiech, geb. Lilko, Ehefr. des Bauergutsbes. Johann Poschpiech zu P.-Marchwitz, alt 55 J. 3 M. 18 T.; den 25. April der Häusler-Ausgedinger Ignatz Malko zu P.-Marchwitz, alt 75 J.; den 25. April der Schmidt Johann Marczok d. V. alt 54 J.

Als ein **vorzüglicher Rathgeber** für jeden Geschäftsmann, der inseriren will, kann unstreitig die soeben erschienene 23. Auflage des großen Zeitungs-Verzeichnisses von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** empfohlen werden. Dieselbe ist auch dieses Jahr wieder in mancher Hinsicht verbessert worden und enthält in **einfacher** und **praktischer** Weise dasjenige Material, was für den Inserenten **wissenswerth** und **nothwendig** ist, ohne aber durch überflüssige Angaben die Uebersichtlichkeit zu beeinträchtigen. Die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.**, welche in allen großeren Städten Filialen oder Agenturen besitzt, versendet das kleine Werk auf Verlangen gratis und franco.

Laut amtl. Bekanntmachung (No. 144 Kreisblatt No. 17) wird das nächste Kreisblatt bereits

Mittwoch den 2. Mai cr.

ausgegeben.

Inserate

für dasselbe werden daher bis spätestens Dienstag den 1. Mai ☞ Mittags 12 Uhr ☜ erbeten.

Die Expedition des „Namslauer Kreisblattes.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unserer einzigen, innigeliebten Tochter und Schwester

Martha

sagen wir allen, insbesondere Herrn Cantor Dorwitz für seine trostreichen Worte am Grabe, unsern herzlichsten Dank.

Familie Seiler.

Oeffentliche Versteigerung.

Es sollen versteigert werden:

Dienstag am 1. Mai cr. Vorm. 10 Uhr vor dem Gasthofe des Herrn **Pietzonka** hierselbst

1 gr. Eisschrank, 1 Kuh, 2 Kalben, 1 offener Spazierwagen, 1 Britschke;

Nachm. 4 Uhr in **Ellguth** (Versammlung beim Gemeindevorsteher)

1 neue Stiften-Dreschmaschine mit 4spännigem Göpel.

Der Gerichtsvollzieher. Jansen.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Augenleiden!

In dem Buche Dr. **Whites Augenheilmethode,** durch das wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt** in Oetze in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Aechtheit. Dasselbe wird auf Francobestellung und Beischluß der Frankirungsmarke (10 Pf.) gratis versandt durch **Traugott Ehrhardt** in Oetze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn **Ewald Menzel** in **Namslau.**

Augenkranke

die gänzliche Befreiung von ihren

Nordhäuser Korn,

(direct bezogen) alte Waare und vorzüglich im Geschmack, empfiehlt pro Liter 1 Mark.

Paul Koschwitz,
Ring.

Bekanntmachung.

Die durch eine Reihe von Jahren für das herzogl. Forstrevier **Hönigern** resp. **Charlottenau** allwöchentlich des Mittwochs abgehaltenen Brennholz-Verkaufs-Termine werden hiermit aufgehoben. Neu dagegen angesetzt ab 2. Mai cr. **ein allmonatlicher,** und zwar **des Mittwochs am oder nach jedem 1.,** wie sonst zwischen 7 und 9 Uhr in Charlottenau selbst.

Zum Verkauf werden aus dem Einschlage de 1882/83 angeboten:

16	Rmtr.	Buchen-Scheit,	
45	„	Eschen-	„
64	„	Birken-	„
680	„	Kiefern-	„
69	„	Erlen-	„
21	„	Fichten-	„
50	„	Buchen-Knüppel,	
63	„	Eschen-	„
36	„	Birken-	„
135	„	Erlen-	„
13	„	Aspen-	„
342	„	Kiefern-	„
65	„	Fichten-	„
148	hart	Reisig I. und II.	
249	weich	„ I. „ II.	

Charlottenau, den 22. April 1883.

W. Gotter.

Eine Grube Dünger

ist zu haben bei **Thieme.**

Die Nachlaßsachen

von Fräulein **Henriette Pätzold, Krakauerstraße** bei Herrn Bäckermstr. Frei, stehen von **Sonnabend ab** zum **Verkauf.**

Echt Culmbacher

Export-Bier von **Conrad Kissling, Breslau,** empfiehlt

Georg Weiss,
Wilhelmstr.

Pianoforte-Fabrik

mit Dampfbetrieb

A. Schütz & Comp.

in Brieg, Schloßplatz No. 9,

empfiehlt **Flügel und Pianinos,** bestes Fabrikat, leistet mehrjährige Garantie und gewährt Ratenzahlungen. Ebenso werden **Reparaturen und Stimmungen von Instrumenten prompt besorgt.**

Ganz ausgearbeitete **Nähmaschinen** werden mit den **neuesten Apparaten** u. **Werken** versehen bei Schlossermeister **Scheczuka, Namslau.** **Schiffchen, Spulen, Säumer, Greifer** u. s. w. werden auf Bestellung binnen kurzer Zeit sauber angefertigt **D. O.**

Eine Hobelbank

wird zu kaufen gesucht. Näheres bei

A. Asch, Andreas Kirchstr.

Einige Centner seidefreien

Rothklee,

sowie **alle Sorten Sämereien** hat noch b. z. verkaufen **J. Schiftan,**
Productenhandlung, Wilhelmst. 8.

Täglich frisch gebratene

Kielbasa (Kalbasse)

bei **Paul Liebschwager,**
Schützenstraße.

Tuchausstellung Augsburg.

Unsere neue Collection für die Saison ist nun vollständig complet und versenden wir Muster nach allen Gegenden wie bisher franko; Waarensendungen geschehen ebenfalls franko. Wir empfehlen speciell engl. Waterproof, Union Cloth, englische Diagonals, englische Cheviots zu Damen-Regenmänteln und Frühjahrs-Herrenpaletots geeignet 120 bis 130 Ctm. breit Mk. 1. –, Mk. 2.25, Mk. 3. –, Mk. 3.50, Mk. 4.50, Mk. 6.50 und Mk. 8.50 per Meter. Englisch Gladstone in den allerneuesten Dessins zu feinen eganen Sommeranzügen 135 Ctm. breit Mk. 5.50 per Meter. Wettermäntel- und Kutschermantel-Stoffe in den besten Qualitäten wasserfichter Waare 130 bis 140 Ctm. breit Mk. 6.50 bis Mk. 7. – per Meter. Schwere Loutache sog. Strapazirtuche für Landwirthen, Forstleute und Turnvereine, Tuche für Postbeamte, Uniform-, Chasseur, Livrée- und Billardtuche 118 bis 180 Ctm. breit von Mk. 2.80 bis 16.50 per Meter. Schwarze Tuche, Satin, Creïs, Doeskins, Tricot 118 bis 140 Ctm. breit Mk. 2.80 bis Mk. 21. – per Meter. Granit, Kammgarne, Cheviots, gemusterte Burkins, moderne Ausmachstoffe 130 bis 140 Ctm. breit von Mk. 3.50, 4, 5, 6, 7.50 bis 12 Mk. per Meter. Schwarze feine Sommer-Rockstoffe feinster Genre 120 bis 136 Ctm. breit M. 3.50 bis M. 8. – per Meter. Englisch Leder Mk. 1.70 bis M. 3.50 per Meter. Jedes beliebige Maaß wird abgegeben.

Tuchausstellung Augsburg. Blumvöchmer & Cie.

Schützengilde.

Sonntag den 29. d. Mts. erster Schießtag,

verbunden mit **Medaillen-** und **Freischießen.**

1. Prämie: große } silberne Medaille mit Doppelporträt des Kronprinzen (Aufnahme an
2. „ kleinere } die Silberhochzeit).
3. „ Bürgermeister Mende Medaille.

Geldgewinne werden nach der Tabelle vertheilt.

Das Probiren der Gewehre findet von 3 – 4 Uhr Nachm. statt, von 4 Uhr ab **Lagenschießen.**

Alle Schützenmitglieder und Schießfreunde werden zu recht reger Betheiligung hiermit ergebenst eingeladen.

Der Schützen-Vorstand.

Gesäuerte Rüben-Schnitte

hat abzugeben **Zuckerfabrik Rosenthal.**

Unseren Herren Interessenten hierdurch zur Nachricht, daß wir Herrn Kaufmann A. Schneider, Namslau, Poln. Vorstadt, Wilhelmstraße 2, die

Ausgabe von Rübensamen

übertragen haben und nimmt derselbe auch Aufträge für künstl. Dünger, der von unserer Fabrik geliefert wird, entgegen.

Direction der Kreuzburger Zuckerfabrik.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich **mein Geschäft als Maurermeister aufgegeben habe.** — Indem ich für das mir durch lange Jahre meiner Thätigkeit geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe dem Uebernehmer meines Geschäftes

Herrn Maurermeister Otto Roth,

dem auch meine Poliere und Leute treulich folgen, übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Kricke, Maurermeister.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitte ich hierdurch ganz ergebenst, das Herrn Kricke durch so viele Jahre geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch mir, seinem Nachfolger, hochgeneigtest zu bewahren. Es wird mein Bestreben sein, dasselbe durch Gewissenhaftigkeit und Reellität zu rechtfertigen.

Namslau, den 7. April 1883. Hochachtungsvoll

Otto Roth, gepr. Maurermeister.

Wilhelmstraße 13, im Kricke'schen Hause.

Schlesische Gartenbau-Ausstellung

verbunden mit Land-, Forstwirthschaftlicher und Maschinen-Ausstellung für das Jahr 1883

in Liegnitz.

Eröffnung 5. August, Schluß 10. September cr.

Auf Grund zahlreicher Anmeldungen sind wir bereits heut in der Lage, bekannt geben zu können, daß die Platzmiethen wie folgt ermäßigt werden konnten:

1. für gärtnerische und landwirthschaftliche Maschinen:
   a. in gedeckten, dreiseitig geschlossenen Hallen pro □m 7 Mark,
   b. in gedeckten, seitlich offenen Hallen pro □m 4 Mark,
   c. im Freien pro □m 50 Pfg.
2. für gärtnerische Ausstellungs-Objecte im Freien und für Geflügel wird Platzmiethe nicht erhoben werden.

Weitere Ermäßigung derselben bei allen übrigen Gruppen wird bei günstigem Geschäfts-Abschluß in Aussicht gestellt.

Anmeldungen erbitten der erforderlichen Dispositionen wegen bald, spätestens aber bis zum 15. Mai.

Das Geschäfts-Comité.

Caffees.

ff. gebr. **Perl-Caffee** à Pfd. 1,20 Mk.,
„ „ „ **Java** „ „ 1,60 „
hochfeinen gebr. **Menado** à Pfd 1,80 Mk.,

rein und vorzüglich im Geschmack, sowie sämmtliche **anderen Colonialwaaren** zu billigsten Preisen empfiehlt

Georg Weiss, Wilhelmstr.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich auf meinem **ehemaligen Gerbereigrundstück, Wassergasse 3,** ein

Kohlen- und Holzgeschäft

errichtet habe und empfehle solches unter Zusicherung strengster Reellität einer gütigen Beachtung.

Namslau, den 25. April 1883.

G. Fuhrig.

---

ff. Elbinger Rennaugen, Speckbücklinge, Russ. Sardinen, Bratheringe

empfing und empfiehlt **Georg Weiss.**

Wilhelmstraße.

Das gesandte Buch hat mir große Dienste geleistet, dank dem nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Befolgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit ꝛc." — So schreibt ein glücklich Geheilter über das reichillustrirte Buch: „Dr. Airy's Heilmethode." In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig solche Heilmittel angegeben, welche sich thatsächlich bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte versäumen, sich dies schon in 135. Aufl. erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. **franco** von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versandt.

Meine in **Namslau,** Langestraße No. 1, Grundbuch No. 104, belegene, nach Plan, Zeichnung und Leitung **des Königl. Baurath Herrn Lüdecke** erbaute

Villa

bin ich Willens, **freihändig** zu verkaufen. Die Villa liegt in einem **schönen Rosengarten** unmittelbar an der Promenade und in der Nähe des Bahnhofes. Die Villa enthält außer bewohnbaren **Souterrains 9 Zimmer, 1 Salon und Veranda.** Der Garten bietet schönen Raum zu Bauplätzen. Gefl. Anfr. erbittet

Frau Olga Richter.

Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als: Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruthen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterie-Kabbala. Geheimnisse der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wünschelruthe, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterschätzen, enthält auch das **vollständige Siebenmal versiegelte Buch.** Zu beziehen für 5 Mk. von **R. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in meiner Conditorei einen

Selter-Ausschank

errichtet habe, und bitte um geneigten Zuspruch

R. Koschwitz.

Conditorei.

Vorzügliches einfaches

Flaschenbier

empfiehlt **Georg Weiss,**

Wilhelmstraße.

Volksbildungs-Verein.

Diejenigen **Mitglieder des Volksbildungs-Vereins**, welche mit der jetzigen Leitung der Vereinsangelegenheiten nicht einverstanden und auf Abänderung der gegenwärtigen Zustände zielende Anträge in der heutigen Generalversammlung zu unterstützen bereit sind, werden zu einer **Vorversammlung** auf **heute den 28. April cr. Abends 6 Uhr** nach dem **Hôtel zur Krone** ergebenst eingeladen.

Hugo Haisler's
Atelier für künstl. Zahne, Plomben etc.

empfiehlt sich geneigter Beachtung.
Krakauerstraße 12, II. Etage.

No. 33.

Kampf bis auf's Aeusserste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: **20** eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel. Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

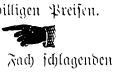
Die
Oswald Nier'schen Weine
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes
sind zu haben:
in **Namslau** bei
Paul Koschwitz, Ring.
J. A. Kabus, Wilhelmstrasse.

Achtung!

Zur Sommersaison halte ich ein **auffallend großes, gut assortirtes Lager** von **Gummibällen, Spazierstöcken, Tabakpfeifen** (lang, mit Prima-Weichselrohr), **Cigarrenspitzen**, feine **Cigarrentaschen** und **Portemonnaies**, ferner **feine Holz-** und **Spielwaaren, Garten-** und **Tisch-Croquet-Spiele** bestens empfohlen.

Drechsler-Arbeiten zu Bauten liefere ich zu auffallend billigen Preisen.

Reparaturen



an Sonnen- und Regenschirmen, sowie überhaupt alle in mein Fach schlagenden Artikel besorge ich prompt und billig.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne ich
Hochachtungsvoll

Eduard Menzel,
Drechslermeister. Krakauerstraße No. 11.

Sämmtliche Maschinen sind stets auf Lager neuester Construction.

Nähmaschinen

aller Systeme als
Singer, Singer medium, Singer-Cylinder, Circular-Elastic, Wheeler & Wilson, Säulenmaschinen
bestes Fabrikat und **unter Garantie** werden **billigst** empfohlen durch

H. Gerlach,
Klosterstraße.

Das
Eisen- und Stahlwaarenlager
in **jeder Branche** ist ebenfalls **aufs Beste** assortirt.

D. O.

Maschinennadeln und Oel.

Alle Arten
Droguen, Thees, Salze, Oele und Lacke
empfiehlt **Georg Weiss,**
Wilhelmstraße.

Garantie

für die Herstellung einer äußerst gediegenen Glanz-Plättwäsche bietet der täglich sich steigernde Consum der Glanzstärke von Fritz Schulz jun., Leipzig. Leicht und sicher ist die Anwendung derselben, selbst für eine ungeübte Hand.

Amerikan. Brillant-Glanz-Stärke,
à Pack. 20 Pf.

Zum Schutz vor Täuschungen ist jedes Packet mit der Firma
„Fritz Schulz jun., Leipzig"
bezeichnet.

Lager davon halten die meisten besseren Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Nur echt mit dieser Schutzmarke: „Huste-Nicht".

Malz-Extract und Caramellen*)
von
L. W. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden,** vom **einfach. Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers, Fürsten v. Bismarck.**

*) **Extract** à Flasche 1 Mk., 1,75 und 2,50. **Caramellen** à Beutel 30 und 50 Pfg. zu haben in **Namslau** bei Herrn Apotheker **W. Wilde.**

[Vermiethung.] Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei
R. Krichler, Bäckermeister.

[Vermiethung.] Eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Entree und Küche, ist zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

[Vermiethung.] Das von Frau Direktor Friedrich bewohnende Quartier im Landhause ist vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen.
Kalusche.

[Vermiethung.] Eine große freundliche Stube ist zu vermiethen und zum 1. Mai zu beziehen bei **Robert Kusche,**
Kirchstraße.

Stadt-Park.

Zur Begrüßung des 1. Mai finden bei günstiger Witterung **künftigen Dienstag früh 5 Uhr Gesangs-Vorträge** abwechselnd mit **Cornet Quartett** statt, wozu ich ergebenst einzuladen mir erlaube. **J. Pech,** Restaurateur.

Zum Kaffeekränzchen

auf **Sonntag den 29. d. M.** ladet freundlichst ein **Heinze,**
Gastwirth in **Böhmwitz.**

Damen sind eingeladen.

Zur Tanzmusik

auf **Sonntag den 29. April** ladet freundlichst ein **Steinfest.**

(Nebst Beilage.)